



donum vitae
Regionalverband Hohenzollern e. V.
Schwangerschaftsberatungsstelle
anerkannt nach § 219 StGB

Bahnhofstraße 3
72488 Sigmaringen
Telefon 0 75 71 – 74 97 17
Fax 0 75 71 – 74 97 18
info@donum-vitae-hohenzollern.de
www.donum-vitae-hohenzollern.de

Obertorplatz 10
72379 Hechingen
Telefon 0 75 71 – 74 97 17

Krankenhaus, Gänsbühl 1
88348 Bad Saulgau
Telefon 0 75 71 – 74 97 17

Öffnungszeiten
in Sigmaringen:
Mo, Mi, Fr 9.00 - 12.00 Uhr
u. Mi. 15.00 - 18.00 Uhr

in Bad Saulgau:
Di 9.00 - 12.00 Uhr

in Hechingen:
Do 9.00 - 12.00 Uhr

Termine nach telefonischer Vereinbarung, auch außerhalb der festen Beratungszeiten.

Spendenkonto

donum vitae
Regionalverband Hohenzollern e. V.
Kontonummer 14 45 95
Hohenzollerische Landesbank
Sigmaringen
BLZ 653 510 50
IBAN DE05 6535 1050 0000 1445 95

Jahresbericht 2017

donum vitae Regionalverband Hohenzollern e. V.

Schwangerschaft und Flucht

Seit zwei Jahren ist das allgegenwärtige Thema –Menschen als Flüchtlinge in Deutschland - auch bei uns in der Beratungsstelle angekommen.

Viele junge Frauen, zum Teil mit Kleinkindern unterwegs, sind bei uns in Sigmaringen, um Schutz zu finden. Unter diesen Frauen sind einige, die auf der Flucht oder nach ihrer Ankunft in Deutschland schwanger geworden sind.

Wer sind die Frauen, die in die Beratung kommen und wie finden sie den Weg zu uns? Das Anliegen der meisten Frauen ist ein Schwangerschaftskonflikt. Alle anderen Schwangeren werden, bedingt durch den Sozialdienst der Caritas in der LEA und im Flüchtlingsheim, an die Kolleginnen der Caritas- Schwangerenberatung vermittelt. Zur Schwangerschaftskonfliktberatung kommen im Durchschnitt ca. ein bis zwei Frauen im Monat. Die Herkunftsländer sind zur Hälfte der Nahe Osten (Syrien, Irak und Afghanistan), alle weiteren kommen aus Afrika. Die erzählten Geschichten der Frauen sind oft erschütternd. Einige von ihnen waren alleine oder mit Kleinkindern unterwegs, die Erfahrungen während und auch nach der Flucht sind oft traumatisierend. Viele der Frauen berichten nur bruchstückhaft davon. Auf der Suche nach Geborgenheit und menschlicher Nähe kommt es zwischen den Geflüchteten zu Partnerschaften und manchmal zu Schwangerschaften. Manche Frauen lassen sich mit einem Mann ein und schenken ihm Vertrauen, bloß weil dieser die eigene Sprache spricht oder weil sie sich zutiefst nach einer Familie sehnen. Viele dieser Beziehungen zeigen sich mit Feststellen der Schwangerschaft als nicht tragfähig und von kurzer Dauer. Der Zugang

zu, aber auch der Umgang mit sicheren Verhütungsmitteln ist oft nicht gegeben. Besonders schwierig sind die ungewollten Schwangerschaften vor dem Hintergrund von sexualisierter Gewalt in den unterschiedlichen Formen. Das können Druck in der Unterkunft, Erpressung bis hin zu Vergewaltigung sein. Ein Beispiel ist eine Afrikanerin, die in Italien kurzzeitig auf der Straße lebte und dort von einem Italiener vergewaltigt wurde.

Ein wichtiger Aspekt, der die Beratung sehr erschwert, ist die Sprache. Eine Konfliktberatung mit Dolmetscher/in ist an sich schon schwierig und manchmal fragwürdig. Im Kontext von Schwangerschaft bei geflüchteten Frauen kommt hinzu, dass manchmal nur männliche Dolmetscher zur Verfügung stehen, die Dolmetscher/innen mit diesem heiklen Thema nicht vertraut sind oder selbst u. U mit eigenen Fluchterfahrungen konfrontiert werden. Gelegentlich kommt es zu Situationen, wo zwei Dolmetscher/innen gebraucht werden, weil die betroffene Frau eine seltene Sprache oder einen Dialekt spricht. In diesen Situationen bleibt eine Beratung eher sachlich-informativ und wenig persönlich-emotional. Zusammenfassend bleibt die Beratung mit Geflüchteten eine Herausforderung und gleichzeitig eine unbedingte Notwendigkeit, da gerade diese Frauen die menschliche Zuwendung, Zeit und das Gehört-Werden besonders brauchen.



Unsere Mitarbeiterinnen

Beim Regionalverband Hohenzollern e.V. sind mit der Diplom-Sozialarbeiterin Susanne Scham und der Diplom-Pädagogin Ingrid Weinmann zwei hauptamtliche Beraterinnen zu je 50 % beschäftigt. Beide Beraterinnen haben die Zusatzqualifikation zur Schwangerschaftskonfliktberatung. Frau Weinmann hat außerdem die DGFS-anerkannte Ausbildung zur „Systemischen Einzel-Paar- und Familientherapeutin“ absolviert. Abwechselnd beraten Frau Scham und Frau Weinmann Montag, Mittwoch und Freitag in Sigmaringen. Frau Scham arbeitet zusätzlich jeden Donnerstag in Hechingen und Frau Weinmann jeden Dienstag in Bad Saulgau. In der Zeit vom 01.01.2017 bis 31.03.2017 wurden die Beraterinnen von der Studienpraktikantin Franziska Fürst von der

Dualen Hochschule Villingen-Schwenningen unterstützt.

Für Urlaubsvertretungen stehen als Honorarkräfte die Diplom-Sozialpädagogin Susanne Gruber in Bad Saulgau und die Sozialpädagogin Jasmin Moser in Hechingen zur Verfügung. Ebenfalls auf Honorarbasis arbeiten Sebastian Schneider, Bernd Schmidl, Ernst Schön und Marco Weigelt, um in der sexualpädagogischen Arbeit als gleichgeschlechtliche Ansprechpartner für Jungen zur Verfügung zu stehen.

links: Ingrid Weinmann
rechts: Susanne Scham



Statistische Angaben

(In Klammern die Zahlen von 2016)

Anzahl der Beratungsfälle

Insgesamt gab es im Berichtsjahr 315 (320) Erstberatungen, davon:

- ▶ 140 (131) Konfliktberatungen nach §§ 5 und 6 SchKG,
- ▶ 175 (190) allgemeine Schwangerschaftsberatungen nach § 2,2a SchKG,
- ▶ 1 (4) Beratung im Zusammenhang mit pränataler Diagnostik. Dieses Paar hat sich nach einem auffälligen Befund an die Beratungsstelle gewandt.

Die Pränataldiagnostik ist fast immer auch Thema in den allgemeinen Schwangerschaftsberatungen, wird dann aber nicht extra als solche statistisch erfasst.

Anzahl der Beratungsgespräche insgesamt

Beide Beraterinnen haben 2017 insgesamt 432 (466) Beratungsgespräche geführt. Zusätzlich zu den 315 (320) Erstberatungen ergaben sich 117 (146) Folgeberatungen:

- ▶ 7 (16) in der Konfliktberatung,
- ▶ 110 (126) in der allgemeinen Schwangerschaftsberatung und
- ▶ 0 (0) Folgeberatungen in Verbindung mit pränataler Diagnostik

Anzahl der ausgestellten Beratungsscheine

Es wurden 136 (127) Beratungsscheine ausgestellt. Vier Frauen gingen nach dem Beratungsgespräch ohne Beratungsnachweis und von weiteren 15 (9) Frauen, die den Beratungsnachweis mitgenommen haben, wissen wir, dass sie sich für das Austragen ihres Kindes entschieden haben. Sie wurden weiterhin von den Beraterinnen begleitet.

Aufteilung der Beratungen nach den drei Standorten

In **Sigmaringen** gab es 2017 insgesamt 195 (196) Erstberatungen, davon 107 (90) Konfliktberatungen, 104 (86) allgemeine Schwangerschaftsberatungen und 1 (2) Beratung im Zusammenhang mit vorgeburtlichen Untersuchungen.

In **Hechingen** gab es 46 (51) Erstberatungen, davon 20 (18) Konfliktberatungen, 26 (31) allgemeine Schwangerschaftsberatungen und 0 (2) Beratungen bei pränataler Diagnostik.

In **Bad Saulgau** gab es 76 (73) Erstberatungen, davon 13 (23) Konfliktberatungen, 63 (50) allgemeine Schwangerschaftsberatungen und 0 (0) Beratungen bei pränataler Diagnostik.

Anzahl der Anträge an die Bundesstiftung Mutter und Kind, die Landesstiftung Familie in Not und sonstige

- | | |
|---------|--|
| 58 (42) | Bundesstiftungsanträge |
| 2 (3) | Landesstiftungsanträge |
| 14 (9) | Sachspenden |
| 8 (7) | finanzielle Einzelfallhilfen in Höhe von insgesamt rund 1860,- € |





Erfahrungen aus der Beratungspraxis

Im Jahr 2017 haben die allgemeinen Schwangerschaftsberatungen in Bad Saulgau erneut zugenommen. Dies ist sicher Ausdruck dessen, dass es in Bad Saulgau als weitere Beratungsstelle lediglich die Caritas Biberach der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit einer Außensprechstunde gibt. Zudem ist die Beratungsstelle am Krankenhaus angesiedelt, mit einem medizinischen Versorgungszentrum im Haus, und Frauen kommen oft unangemeldet gleich im Anschluss an ihren Besuch beim Frauenarzt in der Beratungsstelle vorbei. In Hechingen sind die allgemeinen

Schwangerschaftsberatungen vergleichsweise gering, weil die Caritas täglich vor Ort Beratungen anbietet und zusätzlich eine Außenstelle des Landratsamts an vier Tagen in der Woche Schwangerschaftsberatungen anbietet. So konzentrieren sich hier die Beratungen auf die Konfliktberatung. In Sigmaringen zeigt sich seit der Einführung der aktuellen Regelung des Elterngelds ebenfalls ein Anstieg an allgemeinen Schwangerschaftsberatungen. Viele Paare sind unsicher bei der Beantragung ihres Elterngelds.



Fallbeispiel einer Konfliktberatung

In die Konfliktberatung kommt eine 38-jährige Frau mit ihrem Mann und dem einjährigen Sohn. Sie arbeitet bereits wieder Vollzeit in leitender Funktion im Handel. Ihr Mann ist Fernfahrer und die Woche über unterwegs. Derzeit ist er in seinen zwei Monaten Elternzeit. Sie haben ein Haus gebaut und benötigen dringend beide Einkommen zur Finanzierung. Nun ist sie erneut schwanger und sie können sich überhaupt nicht vorstellen, wie das funktionieren soll. Ihr Mann will keine Kinder mehr und für ihn kommt nur ein Schwangerschaftsabbruch in Frage, da er zum gemeinsamen Sohn bereits eine 28-jährige Tochter aus einer früheren Partnerschaft hat. Sie hat Tränen in

den Augen, während sie ihre Situation schildert. Helfen würde mehr Geld und eine Familienhilfe. Da beide ordentlich verdienen, kann ich ihr keine finanzielle Hilfe der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ anbieten. Sie liegen über der finanziellen Bemessungsgrenze. Der Gedanke an ein „Au pair“-Mädchen oder auch nur eine stundenweise Haushaltshilfe scheitert an den Kosten, da ihr finanzielles Budget durch den Schuldendienst für das Haus ausgereizt ist. Der Ehemann argumentiert sehr vernünftig. Sie würde sich wünschen, dass er ganz unvernünftig sagt: „Wir schaffen das“. Das Paar ist mit Beratungsschein gegangen – ich habe nichts mehr von ihnen gehört.



Kleiderbasarteam spendet 1000 Euro an Donum vitae

SIGMARINGEN (sz) - Der Donum-vitae-Regionalverband Hohenzollern kann sich über eine großzügige Spende des Kleiderbasarteams für Erwachsene aus Sigmaringen freuen. Im Bild von links: Gaby Kienzel und Kornelia Engel übergeben den 1000-Euro-Scheck an die Vertreter von Donum vitae: Martin Bösch, Regine Gaerte, Christa Schlegel, Ingrid Griebhaber und Ingrid Weinmann. Seit rund 30 Jahren verkauft das Kleiderbasarteam für Erwachsene in Sigmaringen gebrauchte Kleider und spendet die erzielten Reinerlöse an soziale Einrichtungen.

FOTO: PRIVAT

Quelle: Schwäbische Zeitung, 11.4.17

Dank

Der vorliegende Jahresbericht zeigt einmal mehr die Bedeutung der Tätigkeit von donum vitae, die sich nicht allein in der umfassenden Schwangerenberatung erschöpft, sondern mit Unterrichtseinheiten an den Schulen und Informationsabenden an den drei Standorten weit darüber hinaus geht. Für das dazu notwendige Engagement sowie die damit verbundene Kompetenz und Empathie dankt der Vorstand von Herzen den beiden Beraterinnen Susanne Scham und Ingrid Weinmann und schließt in diesen Dank auch die sie unterstützenden Honorarkräfte mit ein.

Für Vorstand und Beraterinnen ist es immer eine ganz besondere Freude, wenn unser gemeinsamer Einsatz nicht nur vielen Ratsuchenden hilft, sondern wenn wir – wie in diesem Jahr – bei den Konfliktberatungen auch eine vergleichsweise große Zahl von Rückmeldungen über eine Entscheidung für das Kind bekommen.

Sehr dankbar sind wir unseren Mitgliedern und Förderern, deren Unterstützung wir unverändert dringend brauchen, auch wenn die Beratungsstelle zum größten Teil durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg gefördert wird.

Der Vorstand

Martin Bösch,
Regine Gaerte,
Christa Schlegel,
Ingrid Griebhaber

